

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Einer gläubigen und andächtigen Seelen tägliches Bet-
Buß- Lob- Und Danck-Opffer/ Das ist: Ein grosses
vollkommenes Bet-Buch in allerley geistlichen und
leiblichen/ gemeinen und sonderbahren Nöthen ...**

Cubach, Michael

Leipzig, 1702

VD18 13107194

Vorwort

urn:nbn:de:gbv:45:1-17965



Mein in unserm **Gesu** geehr-
ter und geliebter Leser!

Ich bin ersuchet worden/dieses
berühmte **Betbuch**/ nach-
dem es in so ansehnlichem
Format/und mit grossem
Eileiß zugerichtet/ wieder-
um heraus kömmt/ mit einer Vorrede zu be-
gleiten/und Ihm bester massen anzubefehlen.
Nachdem ich mich nun / aus gewissen Urfa-
chen/darzu erkläret/ muß ich anfangs etwas
setzen/ das sonder Zweifel/ gestalten Sachen
nach/ Ihn wunder nehmen/ und befrembden
wird: Ich wünschte/ daß man weder die-
ses/noch eines andern **Betbuchs** in der
Kirchen Gottes benöthiget wäre. Der
Herr hat verheissen/ daß er seinen Geist
wolle außgiessen über alles **Fleisch**/ so
daß auch **Knechte** und **Mägde** densel-
ben empfaben sollen/(a) Er wolle den
Geist der Gnaden und des Gebets
ausgiese

(a) Joel, II, 28. 29.

außgiessen über das Haus David und
 über die Bürger des geistlichen Jerusa-
 lems/ (b) welches er auch/ bey dem Anfang sei-
 ner Christlichen Kirchen im Neuen Testament/
 reichlich geleistet und erfüllet hat. Daher die
 heiligen Apostel sagen: Gott habe über sie
 und die / so durch ihr Wort gläubig worden/
 durch Jesum Christum reichlich auß-
 gegossen seinen heiligen Geist/ (c) Sie
 haben empfangen einen kindlichen
 Geist/ durch welchen sie ruffen: Abba/
 lieber Vater! (d) der ihrer Schwach-
 heit/ auch der / die bey dem Gebet fürfället/
 auffhelffe/ oder zu Hülffe komme/ der / wenn
 sie nicht wissen/ was sie bitten sollen/ wie
 sichs gebühret/ sie selbst vertrete auff
 beste mit unaussprechlichen Weuff-
 kern/ (e) Die Salbung/ welche sie von
 dem/ der Heilig ist/ empfangen/ mache/
 daß sie alles (was nemlich zur Seligkeit
 nöthig ist) wissen/ (f) Sie bleibe bey ihnen/
 also daß sie nicht dürffen / daß sie ie-
 mand

(b) Sachar. XII, 10. (c) Tit. III, 6. (d) Rom. VIII, 15.
 (e) *ibid.* vers. 26. (f) 1. Joh. II, 26.

mand lehre/ nehmlich auffer und über dem/
 was sie schon aus Gottes Wort/ und der
 heiligen Apostel Predigt/ gelernet hatten;
 Diese Verheissungen/ und diese Sprüche/ ge-
 hen ja/ wie ein ieder zugestehen muß/ nicht nur
 die erste Kirche an/ wie sie zu der Zeit von den
 heiligen Aposteln gepflanzt ist/ sondern er-
 strecken sich auch auff die Nachkommen/ bis
 ans Ende der Welt; Und haben also alle ge-
 tauffte/ gläubige und Gottliebende Christen/
 die zu dieser letzten Zeit in der Evangelischen
 Kirchen leben/ sich derselben auch zu getrösten/
 können ihrer geniessen/ und deren Erfüllung
 an ihnen selbst erfahren: Wie denn/ Gott
 sey Lob! in allen Ständen/ sich dergleichen
 Leute finden/ welche ein lebendiges/ und nicht
 mit Dinten/ sondern mit dem Geist des lebens-
 digen Gottes beschriebenes und erfülltes
 Betbuch stets im Busen tragen/ und die Be-
 redsamkeit/ die sie im Gespräch mit ihrem lie-
 ben himmlischen Vater nöthig haben/ nicht in
 den Büchern suchen/ und von frembder An-
 dacht entlehnen dürfen: Diese Gabe aber
 könnten alle rechtschaffene Christen haben/ und
 würden ohne frembde Anweisung kräftig/
 herzlich und andächtig beten können/ wenn sie
 nur von Kindesbeinen an/ zu dem wahren und

lebendigen Erkantniß Gottes / zu dem inner-
 lichen Gottesdienst / der in der Buße / im
 Glauben / in der Liebe / in der Hoffnung / im
 steten Sehnen und Verlangen nach der Ver-
 einigung und Gemeinschaft mit Gott / nach
 der Gerechtigkeit und Seligkeit / bestehet / von
 denen / welchen es oblieget / angeführet wür-
 den; Hie aber fehlet es leider! zumahlen we-
 nig Eltern / Herren / Frauen / ja auch Lehrer
 in Schulen und Kirchen / sich darumb beküm-
 mern / ob ihre Kinder und Gefinde / ihre un-
 tergebene und anvertraute Seelen / aus ei-
 nem bußfertigen / gläubigen / erneuerten Her-
 zen beten / Gott im Geist / und in der War-
 heit anrufen / und mit Ihm als die lieben Kin-
 der mit ihrem lieben Vater reden / ihr Herz
 für ihm ausschütten / und sich Ihm mit Auf-
 richtigkeit / Lauterkeit und Gelassenheit opf-
 fern und ergeben lernen / oder nicht / Sie mei-
 nen / wenn die ihnen angehörige oder anver-
 traute Jugend beten lernet / wie sie ihr Leben-
 lang gebetet haben / so sey es schon genug: Da-
 her besteht der heutigen Christen meistens Ge-
 bet im lesen aus den Büchern / und meinet der
 größte Theil / wenn sie früh einen Morgense-
 gen / und spät einen Abendsegen / wie sie selbige
 in

in ihren Büchern finden / gelesen / so haben sie
ihrem Christenthum schon gnug gethan / und
sey deßfals nichts mehr von ihnen zu fodern.
Es ist aber dieses / wie alle / welche das recht-
schaffene Wesen in Christo verstehen / nicht
läugnen werden / eine Frucht oder ein Stück
der grossen Nachlässigkeit und Kalksinnig-
keit / die ich so allenthalben überhand genom-
men / und den heiligen Fleiß zu wachsen / dazu
die Schrift so ernstlich ermahnet / und die
wahre Andacht / fast gar ausgefilget hat.
Darum ich denn alle die / welchen die Aufsicht
über die Jugend und andere einfältigen Chris-
ten befohlen ist / herzlich bitte / daß sie dieselbe
anführen und lehren wollen / nicht nur ein Ge-
bet für dem HERRN ihrem GOTT zu lesen / son-
dern auch zu beten / (wie von dem grossen Pro-
pheten Elia nachdencklich gesagt wird / (g)
Er betet ein Gebet / das ist / er betet im hei-
ligen Eifer umb die Ehre GOTTES / im Glau-
ben / im Geist / mit vereinigten Kräfften seiner
geheiligten Seelen;) daß sie ihnen sagen und
sie überzeugen / daß man sich der Betbü-
cher bedienen müsse / wie die kleinen Kinder
der Stüle und Bäncke / daran sie sich halten /

(g) Jac. V, 17.

wenn sie noch schwach auff den Beinen sind/
 biß sie endlich fertig gehen lernen/ und solches
 Anhalts nicht mehr bedürffen / Oder / wie
 die / so durch eine schwere Kranckheit abge-
 mattet / des Steckens / daran sie sich stützen/
 biß sie zu ihren völligen Kräfte[n] wieder ge-
 langet sind ; ich ermahne auch alle Christli-
 che Seelen / welche in der Bet- Kunst wach-
 sen / und sich der gnädigen Erhörung bey
 GOTT versichern wollen / daß sie immer mehr
 und mehr lernen ein **Bespräch** des Her-
 kens (h) mit GOTT halten / ihr Herz für ihm
 ausschütten / (i) und ihr Anliegen / ihr Verlan-
 gen / ihren Wunsch / mit eignen Worten / mit
 eigener Andacht / mit herzlichem Nachdruck /
 ihrem lieben himmlischen Vater fürtragen.
 Ach liebsten Christen / wie kömmts / daß
 ihr allenthalben und bey allen / wo ihr etwas
 zu suchen und zu hoffen habt / Worte gnug fin-
 det / eure Meynung / und was ihr verlanget /
 fürzustellen / nur / wenn ihr / als die lieben Kin-
 der mit ihrem lieben Vater / mit dem gütigsten
 GOTT sprechen wollet / euch frembder Worte
 bedienen müßet / und zwar immerhin / von Ju-
 gend auff biß ins Alter ? Wie kömmts / daß
 ihr auch in diesem Stück nicht wachset / und
 da

(h) Ps. XIX, 15. (i) Ps. LXII, 9. 1. Sam. I, 15.

sind/ welches / wie / abge- / gen/ r ge- / istli- / ach- / ben / nehr / Der- / ihm / lan- / mit / uck/ / gen. / daß / was / fin- / get/ / ein- / sten / orte / zu- / daß / und / da

da ihr so lange Zeit euch frembder Hülffe und
 Worte im Gebet gebraucht / noch nicht geler-
 net habt / das Hertz mit eigenen Worten ver-
 traulich für GOTT auszuschütten? Ist's auch
 wol eine unverantwortliche Nachlässigkeit/
 Versäumniß / Unwissenheit? Vielleicht habt
 ihr in der Eitelkeit so viel zu thun / und mit
 Menschen so viel zu sprechen / daß ihr der
 Ewigkeit vergesset / und mit GOTT heiliglich
 und zuversichtlich zu reden nicht lernen wollet.
 Vielleicht habt ihr noch nie den HERRN JE-
 sum angeredet / wie seine Jünger thaten: (k)
 HERR / lehre uns beten! gib uns den Geist
 der Gnade und des Gebets / der unser
 Schwachheit / Einfalt / Blödigkeit und Un-
 wissenheit auff- und abhelffe? Oder vermei-
 net ihr vielleicht / daß ihrs / weil ihr einfältig
 send / dem gütigsten und liebreichsten Vater
 im Himmel nicht recht machet / wenn ihr
 schlecht und recht mit ihm redet? Ist nicht öf-
 ters einem Vater das Lallen / Lispeln und
 Stottern eines kleinen Kindes angeneh-
 mer / als das fertige Reden eines Erwachse-
 nen? Bewegt ihn nicht manchmahl eher das
 thränende Auge / das klägliche Ansehn / und
 das schwache Geschrey eines Unmündigen /

a 5

als

(k) Luc. XI, 1.

als der zierliche Vortrag eines Redseligen? Ist aber nicht Gott ein Vater über alle Väter? Und ist nicht seine Liebe und Güte über alle Liebe der ganzen Welt? Solt er können verwerffen oder verachten ein armseliges einfältiges Gebet/ das aus dem Glauben gehet/ und mit dem Nahmen Jesu unterzeichnet ist? Solt er ihm mißfallen lassen die Seuffzer/ das Verlangen/ die Worte/ die sein heiliger Geist in dem Herzen seiner Kinder erwecket und in ihren Mund geleget hat? Ist nicht oft die angenehmste Beredsamkeit für Gott im Schweigen/ (nach dem Wort des Propheten: Ich wil schweigen und meinen Mund nicht auffthun/ du wirst's wol machen) (l) im Verlangen/ im Sehnen? wie geschrieben steht/ Welche den Herrn ansehen und anlauffen/ derer Angesicht wird nicht zuschanden/ (m) das Verlangen der Elenden hörestu/ Herr/ ihr Herz ist gewiß/ daß dein Ohr darauff mercket. (n) Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort/ und sagen/ wenn trötest du mich?

(l) Pfalm. XXXIX, II. (m) Pf. XXXIV, 6. (n) Pf. X, 17.

mi
lin
sell
ten
und
des
unf
ein
Ge
der
des
He
He
frä
auc
ein
fleu
Bo
wir
ent
Bi
sten
Be
ruff

mich? (o) Wir/die wir haben die Erst-
 linge des Geistes / sehnen uns bey uns
 selbst nach der Kindschafft/und war-
 ten auff unsern Leibs Erlösung. (p) Wenn
 uns nun der Herr den Geist der Gnaden und
 des Gebets nicht versagen / wenn er auch mit
 unfer Einfalt/Blödigkeit/Schwachheit/ als
 ein lieber Vater vorlieb nehmen / und unser
 Gebet nicht nach der Zierligkeit und Vielheit
 der Worte / sondern nach der Aufrichtigkeit
 des gläubigen Herzens urtheilen / wenn der
 Herr Jesus durch seine Fürbitt / und der
 Heilige Geist durch seinen liebreichen und
 kräftigen Beystand unserm Gebet / es sey
 auch so schlecht als es wolle / wenns nur aus
 einem bußfertigen und gläubigen Herzen
 fleust / den Nachdruck geben / und es für dem
 Vater angenehm machen wil / was können
 wir doch fürwenden / unsere Nachlässigkeit zu
 entschuldigen / daß wir immerhin aus den
 Büchern allein gebetet / und aus dem Inner-
 sten unsers Herzens / mit den Kräftten und
 Verlangen unser Seelen unsern Gott anzu-
 rufen / uns nie mit Ernst beflissen haben?

Ich bitte aber Jedermann / der diese meine
 Schrift

(o) Psalm. CXIX, 82. 123. (p) Rom. VIII, 23.

Schriſt lieſet/freundlich/ daß er/was ich biß-
 her fürgeſtellet/keines weges dahin deutē mö-
 ge/als wenn ich damit alle **Betbücher** denen
Chriſten aus den **Händen** reißen/ und deren
Gebrauch abgethan haben wolte; Ich habe
 ſchon an einem andern Ort mich verhoffent-
 lich zur **Genüge** erklāret/(q) was meine **Men-**
 nung dißfalls ſey; Ich verwerffe oder ver-
 achte nicht den wolgemeynten **Gleiß** gottſeli-
 ger **Lehrer**/welche zum **Behuff** und **Unterricht**
 der **Unwiſſenden** und **Einfältigen**/gewiſſe **Ge-**
 betts-**Formularn** auffgeſetzt / und dieſelbe der
Gemeine des **HERRN** mitgetheilet haben/**So**
 beſtraffe ich auch nicht die / welche ſich der-
 ſelben zu ihrer **Andacht** bedienen / ſondern ich
 erinnere nur/daß ſie ihrer nicht mißbrauchen/
 und nicht meynen/ es ſey gnug für **GOTT**/
 wenn ſie ein frembdes **Gebet** nur geſehen/ ob
 ſie gleich aus eigener gläubiger **Herzens-An-**
 dacht nichts hinzu gethan haben; Ich habe
 kein **Bedencken** zu ſagen/ wenn iemand diß
 herrliche **Betbuch** ſolcher maſſen alle
Woche/von **Anfang** zu **Ende**/ein oder zwey-
 mahl durchläſe / und ſich **Tag** und **Nacht** da-
 mit beſchäftigte/ſo hätte er zwar viel geſehen/
 aber wenig oder gar nicht **gebetet**/Es können
 ihrer

(q) Seelen-Schatz IV. Theil/ 16. Pred. S. 22.

ihrer zween dieses Buch/ oder ein anders/
 ihnen schaffen/ und sich dessen täglich beyde
 bedienen/da der eine/nach der Anweisung des-
 selben/gebetet hat/der ander aber nicht: Denn
 wer ein darinn befindliches Gebet ohne Her-
 zens-Andacht/ ohne Buße/Glauben/Liebe/
 Hoffnung/mehr aus Gewohnheit/ als aus
 dringender Begierde seiner Seelen/mehr aus
 knechtischer Furcht/ als kindlicher liebevollen
 Ehrerbietung für Gott herlieset/ der hat
 zwar gelesen/ aber nicht gebetet. Dieses nun
 zu verhüten/ wird nöthig seyn/ daß man eini-
 ge Erinnerung thue/ wie solche Bücher/ die
 ein andächtiger Beter bey der Hand hat/
 recht zu gebrauchen seyn: Zuerst wird nöthig
 seyn/ daß er es fleißig durchblättere/ und die
 Gebete/ welche sich für ihn/ seinem Stande
 nach/schicken/auffsuche/dieselbe sonderlich be-
 mercke/und ihm wol bekandt mache; Es sind
 hie bey einander mancherley Gebete in grosser
 Anzahl/welche sich/ als auff dem Titel-Blat
 gemeldet wird/biß 1200. erstrecket: Wie aber
 ein Bienlein sich nicht an alle Blumen hän-
 get/ sondern nur an die/darinn es Honig fin-
 det; So muß auch ein Christlicher Beter ei-
 nen Unterscheid halten/ und die Gebete ihm
 außerlesen/ die für seinen Zustand am schick-
 lichsten

lichsten sind; Manche Beter sind einem Kin-
 de gleich/ das auff ein Blumen-volles Feld
 kommet/ allerley Blumen samlet/ wie sie ihm
 fürkommen/ohne Nachsinnen/ob sie ihm dien-
 lich sind/ oder nicht: Ich wolte dieses nicht
 erinnern/ wenn ich nicht erfahren hätte/ daß
 einfältige Leute/ihr Betbüchlein von Anfang
 biß zu Ende durch/und manchmahl bey dem Ge-
 brauch des heiligen Abendmahls/ ein Gebet
 umb Abwendung der Kriegs- Straffe oder
 der Pest / oder umb Segen und Glück in der
 Nahrung und Haushaltung/ gelesen hätten.
 Hierumb wird nöthig seyn/ daß Eltern/ Her-
 ren und Frauen/ Schul- und Lehrmeister/
 Beichtväter/ auff ihrer Untergebenen und
 Hausgenossen Gebet Achtung haben/ und/
 wo sie solche Unwissenheit und Einfalt mer-
 cken/ sie mit Liebe und Sanfftmuth unterrich-
 ten/ wie/ und was sie lesen und beten sollen:
 Hiernechst rathe ich/ daß ein andächtiger Be-
 ter ihm insonderheit ausmercke die Formu-
 laren/ in welchen seine Seele das meiste Ver-
 gnügen/die meiste Krafft/den süßesten Saft/
 und den meisten Schmach findet/die sein Herz
 am meisten bewegen/ und die mehreste An-
 dacht ertwecken. Denn gleich wie die Gaben-
 derer/ welche solche Gebets-Formulen auffse-
 hen/

Ben
 Den
 der
 so
 gef
 nig
 and
 ten
 ein
 ein
 che
 Bri
 eine
 Tre
 Se
 nac
 Se
 ach
 wel
 Kre
 sie
 fan
 erfa
 es
 Ich
 cher
 trie

Ken nicht einerley sind/ sondern einer hat für
 dem andern ein grösseres Maß des Geistes
 der Gnaden und des Gebets empfangen: Als
 so sind auch die Herzen der Beter nicht gleich
 gefinnet; Eines beliebet ein kurzes und in we-
 nig nachdrücklichen Worten wolgefastes/ ein
 anders hat lieber ein langes und mit gehäuff-
 ten Worten anhaltendes: Dieses verlanget
 ein süßfließendes/liebliches/ kindliches; Jenes
 ein ernstliches/ zur Furcht lenckendes/ männli-
 ches Gebet: Eines sucht Trost/ Erquickung/
 Friede und Freude im H. Geist; Ein anders
 eine Reue/ die niemand gereuet/ eine göttliche
 Traurigkeit/ eine heilige Furcht/ ein seliges
 Schrecken des sichern Herzens. Wird dem-
 nach nöthig seyn/ daß eine gottfürchtige
 Seele die Gebete/ so sie findet/ prüfe/ und wol
 acht habe/ welches ihr am besten anstehet; bey
 welches Verlesung sie die meiste Bewegung/
 Kraft/ Andacht/ empfindet/ selbiges zeichnet
 sie billig/ und macht es ihr für andern wol be-
 kandt. Die geübet sind und in der Betschule
 erfahren/ wissen/ was ich sage/ un wie nützlich
 es sey/ solche Erinnerung in acht zu nehmen.
 Ich bin versichert/ wenn ich manche Gebetbü-
 cher vieler frommen Christen solte in Händen
 kriegen/ daß ich bald finden wolte/ welche ih-

nen am meisten gefallen / weil die Blätter / wo sie stehen / nicht allein mehr als andere begriffen / sondern auch oft von vielen Thränen / die drüber geflossen / ganz gelbe sind / daraus erhellet / daß es wahr sey / daß ein Gebet vor das andere beliebt / und einer Seelen dieses / einer andern ein anders angenehmer erfundē wird / und sie demnach Ursach haben / die besten zu erwählen. Weiter ist ein Christ verbunden / wann er sein Gebetbuch zur Hand nimt / daß er wohl erwäge / was er für habe / daß er nemlich mit Gott reden wolle / mit dem glorwürdigsten / majestätischen / heiligen / grossen Gott / für dem die Seraphim ihre Angesicht verdecken / und Ihm mit der allertieffsten Ehrerbietung / und heiligstem Eifer das Heilig! Heilig! Heilig! zuruffen; dann auch mit einem liebreichen / gütigsten / gnädigen Gott / der die Liebe selbst ist / und ihn der Herrlichkeit seiner Kindschafft in Christo Jesu gewürdiget hat : Jenes dienet zur heiligen Furcht / und erinnert / daß wir einen solchen Gott nicht mit Kalt sinnigkeit / ohn Andacht / was fürlesen (welches er nirgends von uns fodert / auch sein gar nicht bedarff /) sondern daß wir mit Ehrerbietung von ganzem Herzen / von ganzer Seelen und von allen Kräfte beten müssen ;

mü
daß
Kin
cke
des
ger
sch
nic
ma
B
un
nic
err
B
Zer
Di
bes
au
che
ger
ru
sch
che
ut
wi
eit
ho

müssen; Diß aber zur kindlichen Zuversicht/
 daß man mit Freudigkeit bete / als ein liebes
 Kind mit seinem lieben Vater. Beyde Stü-
 cke sind so nothwendig/daß man sie die Flügel
 des Gebets nennen mag / durch welche es sich
 gen Himmel erhebet / und zu GOTT auff-
 schwinget. Solche Flügel muß das Betbuch
 nicht lähmen / sondern fertiger und kräftiger
 machen / ich will sagen / das Lesen aus dem
 Buch muß die Andacht / die kindliche Furcht/
 und das zuversichtliche Vertrauen zu GOTT
 nicht hindern oder hemmen / sondern vielmehr
 erwecken / vermehren und erhalten / das Bet-
 Buch muß wie ein Bedel seyn / welcher des
 Feuers Krafft nicht mindert / sondern mehret ;
 Oder / welches meines Herzens Meynung
 besser fürkellert / es muß das Gefäß seyn / dar-
 aus wir die Weihrauch-Körner nehmen / wel-
 che auff der Andachts-Blut unsers bußferti-
 gen Herzens zerfließen / daß also ein süßer Ge-
 ruch / ein angenehmes Räuchwerck / ein recht-
 schaffenes Gebet gen Himmel auffgehe. Sol-
 ches deutlicher zu machen / muß ich die letzte
 und fürnehmste Anweisung hinzu thun/
 wie ein Gottliebendes Herz sich dieses oder
 eines andern Betbuchs recht zu gebrauchen
 habe / so nemlich / daß es die Worte / welche es

lieset / mit höchstem Fleiß ihm zueigne / und /
 was eine frembde Andacht abgefasset hat /
 mit eigener Andacht herzlich / und kräftig
 ausspreche; Gleichwie ich die Speise / welche
 eine andere Hand bereitet / und in einer sau-
 bern Schüssel aufgesetzt hat / zu mir nehme /
 sie käume / verschlucke / verdaue / und also ihre
 Krafft empfinde: So muß ich den Inhalt des
 Gebets / das ich für mir habe / ins Herz fassen /
 und mit eigener heiligen Begierde / und innerli-
 cher geistlicher Andacht aussprechen für mei-
 nem Gott; Was der Regen und Thau einer
 Blumen ist / das muß einem Christlichen Be-
 ter das von andern / durch Gottes Geist und
 Gnade / aufgesetzte Gebet-Formular seyn:
 Die Blume ziehet solche vom Himmel mitge-
 theilte Feuchtigkeit aus der Erden / darinn
 sie gepflanzt / nach sich / und verwandelt
 dieselbe nach ihrer natürlichen Krafft in lau-
 ter Anmuthigkeit / damit sie sich dem Men-
 schen angenehm und beliebt machet. Der
 Mensch / der sich einsältig / blöde und schwach
 befindet / bedienet sich einer Gnaden-Gabe /
 die ein ander von Gott empfangen hat; Soll
 sie nun bey ihm auch kräftig und thätig wer-
 den / so muß sie traum außser ihm nicht bleiben /
 sondern sein Herz muß sie / wann ich so reden
 mag /

ma
 sie i
 ver
 Chi
 rech
 halt
 ich a
 sese
 nich
 ma
 ren /
 sie f
 ma
 rige
 behi
 sese
 und
 wol
 und
 über
 inni
 wie
 unse
 sond
 für
 E
 sich
 geg
 eines
 Rire
 der d
 gefa
 (r)

und/ hat/ stiftig/ etliche/ saumel/ ihre/ des/ sse/ terli/ mei/ inner/ Be/ und/ epw/ itge/ rinn/ idelt/ lau/ den/ Der/ nach/ abe/ Soll/ ver/ den/ mag/

mag nach sich ziehen/ ihr dieselben eigen machen/ sie in Andacht/ Krafft/ Verlangen und Seuffzer verwandeln/ und also den guten Geruch/ der in Christo Jesu GOTT angenehm ist/ nemlich ein rechtschaffenenes Gebet/gen Himmel schicken. Ich halte dienlich zu seyn/ daß ich etwas von dem/ was ich anderswo von dieser Sache geschrieben/ anhero setze (r). Die von andern auffgesetzte Gebete/ sind nicht darzu/ daß wir sie nur bloß lesen sollen/ für dem majestätischen GOTT/ sondern daß wir für ihm beten/ welches ohne eigene Andacht nicht geschehen kan/ sie sollen uns beim Gebet nicht sicher und kalt sinnig machen/ sondern unserm kalt sinnigen und schläfferrigen Herzen zur feurigen und enfferigen Andacht behülfflich seyn/ zu dem Ende ist nöthig/ daß man im Lesen langsam und bedächtlich sey/ oft inne halte/ und was man gelesen/ (im Geist) erwege/ auch/ was wol zutrifft/ (was unsere Herzen kräftigst rühret und beweget/) und mit unsers Herzens Begierde übereinkömmt/ wiederhole/ und ihm allemal mit inniglichen Seuffzen einen Nachdruck gebe/ damit/ wie das Buch unser eigen ist/ also auch das Gebet unser eigen werde/ und nicht als ein leerer Schall/ sondern als ein kräftiges Schreyen des Herzens für GOTT komme.

Schließlich/ wie man nicht leugnen kan/ wo man sich nicht des Neides verdächtig machen will/ daß gegenwärtiges Cubachisches Gebet = Buch eines von den besten sey/ so jemals in der Evangelischē Kirchen heraus kommen/ weßhalber nicht nur dem/ der diesen Gebet-Vorrath zu erst mit grosser Mühe gesammlet/ sondern auch dem ickigen Herrn Verleger/

b 3

(r) Seelen-Schatz IV. Theil/ 16. Pred. S. 55.

ger / der selbigen von neuem in diesem ansehnlichen /
 Aeserlichen / und wohl eingerichteten Format herfür
 bringet / von allen Christlichen Seelen geziemender
 Danck und ein liebreicher Segens-Wunsch gebüh-
 ret; Also wünsche ich von Herzen / daß alle / die sich
 dessen hinfünfftig zu ihrer Andacht bedienen werde /
 nicht ein Lesebuch / sondern ein rechtes Betbuch
 daran haben / und nach denen wolgemeynten in die-
 ser Vorrede geschenehen Erinnerungen / sich dessen
 zur Verherrlichung und Heiligung des Nahmens
 Gottes / zur Fortpflanzung und Erhaltung seines
 Reichs / und zur Vollbringung seines heiligen / gnä-
 digen und guten Willens / das ist / kurz zu sagen / zu
 ihrem zeitlichen und ewigen Heil gebrauchen mögen.
 Das verleihe ihnen der Gott aller Gnaden /
 der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herr-
 licheit in Christo Jesu / derselbige wolle uns
 alle / die wir eine kleine Zeit leiden / (in der argen
 Welt) vollbereiten / stärken / kräftigen / grü-
 den / (s) endlich uns aus allem Ubel erlösen / und
 ausschelffen zu seinem himmlischen Reich; (t)
 Demselbigen sey Ehre und Macht von Ewig-
 keit zu Ewigkeit / Amen.

Magdeburg / den 7.
 Sept. 1688.

CHRISTIANUS SCRIVERIUS.

(s) 1. Pet. V, 19. (t) 2. Tim. IV, 18.

Ber

Be
 fe

Wil

Mic

M. S

Alt

S. A

S. A

Joh

Joh

S. A

J. M

D. J

S. I

Bra

Joh.

M. A

U. E

Bet.

L. D

Joh.

Mic

Joh.

Geo

Geo

Joh

Joh

S. I

M. S

M. J

Joh.

Joan

Verzeichniß der Auctorum, aus welchen dieses Gebet-Buch zusammen getragen/ und bey dieser neuen Edition verbessert und vermehret worden.

Wilh. Alardus.	Basilius Faber.
Michael Albinus.	Johann Feinler.
M. Bernhard Albrecht.	D. Caspar Finck.
Alt-Väter Gebet-Buch.	D. Johann Förster.
S. Ambrosius.	D. Martin Geier.
S. Anselmus.	M. Christian Gerber.
Johann Arnd.	D. Joh. Gerhard.
Johann Avenarius.	Sebastian Göbel.
S. Augustinus.	Simon Grase.
J. M. B.	H. Großmann.
D. Friedrich Balduin.	M. Nicolaus Haas.
S. Bernhardus.	D. Joh. Habermann.
Brandenburger Betbuch.	M. Adam Helms.
Joh. Brentius.	Joh. Hermann.
M. Antonius Buscher.	S. Hieronymus.
A. B.	D. Matthias Hoe.
Bet-Kammer. B. R.	C. Jäger.
L. B.	Paul Jenisch.
Joh. Clafenius.	Philipp Regel.
Michael Eubach.	D. Andreas Kessler.
Joh. Cundisius.	M. Johann Kromayer.
Georg Dedekennus.	D. Joh. Lassenius.
Georg Dedekind.	M. Abraham Lehmann.
Johann Deucer.	M. Georg Lilien.
Joh. Michael Dillherr.	M. Salom. Lascovius.
S. Dionysius.	Lüneburg. Handbuch.
M. David Dimpel.	L. B. L.
M. Joh. Gabriel Drechsler.	D. Martin Luther.
Joh. Eichhorn.	Joh. Matthesius.
Joachim Embdenius.	D. Joh. Friedr. Mayer.
	D. Caspar